Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Anzeigegebühr für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Reklamezeile 60 Pfg.

Bezugspreis monatlich 85 Pfg.

Geschäftsstelle: Bahnhofstraße 23. Telephon-Nr. 334.

verbunden mit der „Annener Volkszeitung".

Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.

Organ des Amtes Annen u. Landkreises Hörde.

Inserate finden bei der großen Auflage der Annener Zeitung weite und billige Verbreitung. — Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall.

Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Verantwortung.

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Küchling, Annen.

Nr. 46 — Samstag, den 5. April 1919. — 35. Jahrgang

Das Friedenshindernis.

Eine treffende Charakterisierung Clemenceaus, des allein Schuldigen an dem schleppenden Tempo der Friedenskonferenz, enthält die Tremonia in ihrer gestrigen Nummer. Es heißt darin u. a.:

Wilde Gerüchte, daß Wilson gedroht habe, wenn die endgültige Regelung nicht im Laufe dieser Woche getroffen wird, er in einem Manifest der Welt bekanntgeben würde, wer Schuld daran ist, daß die Arbeiten der Konferenz vollkommen scheitern, erscheinen grundlos, wahrscheinlich von französischer Seite in die Welt gesetzt, um Frankreichs diplomatische Niederlage etwas zu maskieren. Denn aus allem geht hervor, daß Frankreich seine Unversöhnlichkeit und vollkommen eigenmächtige Haltung nicht mehr lange aufrecht erhalten kann, nachdem Wilson und Lloyd George Clemenceau klar gemacht haben, daß mit oder ohne Frankreichs Mitwirkung der Friede beschleunigt werden müsse, und daß von übertriebenen finanziellen Forderungen und Ansprüchen auf Gebietsausdehnung, welche sich nicht mit dem Selbstbestimmungsrecht und mit dem Nationalitätenprinzip vertragen, nicht die Rede sein kann.

Die Krisis von Danzig wurde uns durch den französischen General Nudant eingebrockt, das rein deutsche Saargebiet wurde nur durch die französische Begehrlichkeit in Frage gestellt. Der verhängnisvolle Gedanke, den Rhein zur Grenze zu machen und das große linksrheinische Gebiet vom Mutterlande zu trennen, entsprang bei den Franzosen.

Zur Entschuldigung der französischen Hartherzigkeit wird vielfach geltend gemacht, daß die Franzosen eine riesige Angst hätten vor Deutschland, daß durch seine Bevölkerungszahl den Franzosen überlegen sei. Manche Franzosen mögen ja Furcht haben, und zwar um so mehr, je schlechter ihr Gewissen ist. Aber zu den Charakterzügen Clemenceau's gehört nicht die Aengstlichkeit. Er neigt eher zum Größenwahn auf Grund des Erfolges, den tatsächlich die Amerikaner und Engländer errungen haben, den aber die französische Eitelkeit auf ihr eigenes Gloire-Konto setzt. Wie die Geschichte bestätigt, liegt es in der Natur der französischen Nation, daß sie sich nicht mäßigen kann. In dieser Hinsicht war auch Napoleon I. ein richtiger Franzose. Unter seiner genialen Führung hätte Frankreich die vorherrschende Weltmacht werden und bleiben können, wenn er bei seinen gewaltigen Erfolgen den klaren Blick für das Mögliche und Haltbare bewahrt hätte. Unter Napoleon 3. wurde ein neuer Anlauf zur Hegemonie in Europa versucht, und geraume Zeit war tatsächlich Paris der Mittelpunkt der Weltgeschichte. Die Maßlosigkeit führte auch da zum Rückschlag. Das mexikanische Abenteuer war eine Torheit; die nachträgliche Herausforderung Deutschlands wegen der abgetanen Thronkandidatur war ein selbstmörderischer Frevel.

Clemenceau fühlte sich als ein neuer Napoleon. Er glaubte, ungestraft seinen Ehrgeiz, seiner Rachsucht, seinen Eroberungsgelüsten nachgehen zu können. Dem Beinamen „Tiger" machte er „alle Ehre". Ein Tiger hat nicht nur unersättlichen Blutdurst, sondern auch eine gefährliche Geschmeidigkeit. Das trifft auch auf die Politik Clemenceaus zu. Wenn in der Konferenz einer von seinen begehrlichen Anträgen abgelehnt ist, so scheint er sich zu bücken, aber morgen ist er mit einem neuen Antrage da, der das alte Ziel auf einem Umwege erreichen soll. Hat er auf die Bevölkerung des Saargebietes verzichten müssen, so fordert er die dortigen Kohlen und Erze auf eine unabsehbare Zeit von Jahren, um uns nur die leere Nußschale zu lassen. Und wenn man ihm den linksrheinischen „Pufferstaat" verweigert, so erstrebt er die Rheingrenze unter dem Titel der „moralischen Neutralität". Er schafft immer nur neue Hindernisse, sodaß die bedrängte Welt immer wieder auf den Frieden warten muß.

Staat, Kirche und Schule.

Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung erläßt eine Verfügung, in der es heißt: Bis zum Erlaß künftiger Gesetze, die die Beziehungen von Staat, Kirche und Schule zueinander auf neue Grundlagen stellen, ist den nachstehenden Grundsätzen gemäß zu verfahren:

1. Soweit nicht bereits nach den bisherigen Bestimmungen Schüler der öffentlichen Schulen von der Teilnahme am lehrplanmäßigen Religionsunterricht befreit sind oder befreit werden können, sind sie auf Antrag von der Teilnahme an dem Religionsunterricht zu entbinden. Zur Stellung des Antrages sind diejenigen befugt, welche die Religion, in der die Schüler zu erziehen sind, zu bestimmen haben, bezw. nach Erreichung des religionsmündigen Alters die Schüler selbst.

2. Schüler, die von der Teilnahme am Religionsunterricht befreit sind, sind auch nicht zur Teilnahme an Schulfeiern mit religiösem Charakter verpflichtet.

Lehrern und Lehrerinnen an öffentlichen Schulen mit Ausnahme der eigens für den Religionsunterricht angestellten, die aus Gewissensbedenken von der Verpflichtung zur Erteilung von Religionsunterricht nachsuchen, ist die Erteilung des Religionsunterrichtes abzunehmen, ohne daß sie deshalb in ihren Dienstbezügen gekürzt oder von den Aufsichtsbehörden zurückgesetzt werden dürfen. Diese Lehrer (Lehrerinnen) sind auch zur Teilnahme an Schulfeiern mit religiösem Charakter nicht verpflichtet.

4. Die Teilnahme von Lehrern und Schülern an kirchlichen Veranstaltungen außerhalb der Schule ist stets freiwillig.

Bei organisch vereinigten Kirchen- und Schulämtern bleibt die Ausübung der kirchlichen Amtspflichten der Stelleninhaber späterer Regelung vorbehalten. Diese Bestimmungen treten mit dem Beginn des neuen Schuljahres in Kraft. Der Erlaß vom 29. November 1918 wird aufgehoben.

Zur Lage.

Der Friede in großer Nähe.

Pichon erklärte, daß der Präliminarfriede seiner Ansicht nach noch vor Ostern bereit sein werde.

Die erste Zusammenkunft mit den Deutschen

Die Mitglieder der Finanzabteilung des obersten alliierten Rates hatten Mittwoch die erste Zusammenkunft mit den deutschen Abgeordneten. Die Delegierten nahmen lediglich Fühlung miteinander und tauschten nur ihre Ansichten untereinander aus. Die nächste Zusammenkunft, der zwei französische Delegierte und der englische Delegierte Keyns beiwohnen, findet Donnerstag statt.

Das Schicksal Danzigs.

Die Zukunft von Danzig ist, wie Reuter meldet, noch nicht entschieden, aber wahrscheinlich werden die Lösung weder eine Internationalisierung der Stadt und der Eisenbahn von Danzig nach dem polnischen Netz, noch eine Anwendung des Verwaltungsmandatsystems sein.

Wenn Hawas eine Aeußerung des „Echo de Paris" zu verbreiten für gut hält, worin eine gewaltsame Besatzung Danzigs angedeutet wird, so macht das, wie der „Frkf. Ztg." aus Berlin gemeldet wird, in Berlin als ein leicht erkennbarer Einschüchterungsversuch keinen Eindruck. Wie dasselbe Blatt aus Weimar erfährt, begab sich Mittwoch abend der Präsident der Nationalversammlung Fehrenbach ebenfalls nach Berlin, um an den Besprechungen der Parteiführer mit dem Reichskabinett über die Frage der Landung der alliierten Truppen in Danzig teilzunehmen.

Beginn der Verhandlungen über die Danziger Frage.

Marschall Foch ist Donnerstag 8,20 Uhr vormittags im Sonderzug mit seinem Generalstab in Spaa eingetroffen. Er hatte zunächst eine längere Unterredung mit dem Vorsitzenden der französischen Kommission in Spa, General Nudant, der mit einer größeren Anzahl französischer und englischer Offiziere auf dem Bahnhof erschien. Der Sonderzug Fochs steht auf dem Geleise gegenüber dem Sonderzuge des Reichsministers Erzberger. Die Verhandlungen haben am Vormittag begonnen.

Marschall Foch hatte in seinem Eisenbahnabteil eine 40 Minuten lange Unterredung mit Erzberger. Foch legte dem deutschen Bevollmächtigten die Beschlüsse der Entente dar. Beim Verlassen des Abteils schien Erzberger sehr erregt zu sein.

Eine Probe-Abstimmung über Schleswig.

Die Hamburger Nachrichten melden, daß der deutsche Ausschuß für das Herzogtum Schleswig um die maßgebenden Stellen Deutschland und Dänemarks, sowie die Friedenskonferenz von der wahren nationalen Gesinnung Flensburgs zu unterrichten, eine Probeabstimmung veranstaltet hat. Es sind 24863 deutsche Unterschriften eingegangen gegen 3401 dänische, dabei sei zu berücksichtigen, daß man in deutschen Kreisen der Probeabstimmung nicht allgemein Beachtung geschenkt habe, und daß in den Kasernen nicht mit abgestimmt wurde.

Zur Lage im Ruhrrevier.

Gegen den Dortmunder Kommunistenführer Adolf Meinberg wurde ein Haftbefehl erlassen. Wie mitgeteilt wird, hat der Genannte es unter diesen Umständen vorgezogen, im Exil zu verschwinden. Er hat sich von Dortmund verabschiedet und dabei die Hoffnung geäußert, er steige bald wieder aus der Versenkung auf, denn seine Zeit werde kommen, dann werde er mit seinen Verleumdern gründlich abrechnen. Meinberg soll sich nach Schlesien gewandt haben.

Die wirtschaftliche und politische Lage hat sich nach den eingehenden Ausführungen des Vorsitzenden der Dortmunder Handelskammer Herrn Bergrat Kleine, des Herrn Generaldirektors Vögler, sowie des Geschäftsführers der Kammer Herrn Syndikus Dr. Martin in letzter Zeit noch erheblich verschlechtert. Neben der weiteren Verkürzung der Arbeitszeit — im Bergbau soll vom 1. April ab nur noch eine $7\frac{1}{2}$stündige Schicht verfahren werden — geht die Arbeitsleistung in geradezu erschreckender Weise zurück, während die Streikschichten von Tag zu Tag zunehmen. Die Löhne dagegen steigen immer höher, so daß, wenn nicht unverzüglich durchgreifende und wirksame Regierungsmaßnahmen getroffen werden, Katastrophen unvermeidlich sind. In der Sozialisierung der Betriebe erblickt die Kammer nach wie vor eine Hemmung und allmähliche Erdrosselung des gesamten deutschen Wirtschaftslebens.

Abflauen des Streiks.

Essen, 4. April. Nach den gestern von den einzelnen Zechen vorliegenden Meldungen ist ein Abflauen des Streiks unverkennbar. Zwar wird die Gesamtzahl der Ausständigen im Vergleich zu gestern voraussichtlich noch dadurch eine Erhöhung erfahren haben, daß auf einzelnen Zechen die Belegschaften neu in den Streik getreten sind, doch ist bei den weitaus meisten vom Streik betroffenen Zechen ein Rückgang in der Zahl der Streikenden zu verzeichnen, der sich stellenweise auf mehrere hundert Mann beläuft. Auf mehreren Schachtanlagen ist die Arbeit ganz oder zum größten Teil wieder aufgenommen worden.

Die Streiklust der Belegschaften der Zechen auch des Dortmunder Bezirks ist stark im Abflauen begriffen. Nachdem Donnerstag bereits eine Anzahl von Belegschaften zur Morgenschicht wieder angefahren ist, beschloß eine weitere größere Zahl, die Arbeit am Freitag (gestern) wieder aufzunehmen.

Auch bei Krupp wird gestreikt.

Essen, 4. April. Nach dem hiesigen „Spartakus" hat der Generalstreik seit Dienstag mittag 12 Uhr auch bei Krupp seinen Einzug gehalten. Das Hammerwerk 1, 2 und 3 liegt still. Der Grund der Arbeitsniederlegung ist in Lohndifferenzen zu suchen, die durch Verhandlungen mit der Verwaltung nicht zu erledigen waren. Die Arbeiter wollen die Arbeit nicht eher wieder aufnehmen, bis ihre Forderungen bewilligt werden.

Ausreichender Schutz.

Münster, 4. April. Das Generalkommando erläßt folgende Bekanntmachung: Die Reichsregierung hat mich ausdrücklich beauftragt, die Ruhe und Ordnung im Streikgebiet aufrecht zu erhalten, erforderlichenfalls die Machtmittel des Belagerungszustandes in ihrer ganzen Schärfe zu Anwendung zu bringen und dazu Truppen einrücken zu lassen. Ich werde da wo Behörden und Arbeitswillige zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zu ihrem Schutze militärische Hilfe verlangen, den angekündigten Belagerungszustand in vollem Umfange in Kraft setzen. Truppen stehen bereit, weitere Verstärkungen sind im Anmarsch.

Die ersten Lebensmittelsendungen ins Ruhrrevier.

Im Ruhrstreikgebiet trafen gestern, wie lt. Berlin Zeitung berichtet wird, die ersten Lebensmittelsendungen ein. Es werden von jetzt ab an die fordernden Bergleute Fettmengen verteilt. Es bestätigt sich, daß hauptsächlich die sehr schlechten Ernährungsverhältnisse das Anwachsen der Streikbewegung begünstigt haben.

Spartakus in Stuttgart.

In Stuttgart kam es nach amtlichen Meldungen in den Vororten Ostheim und Canstädt zu heftigen Kämpfen. In Ostheim ist eine Patrouille von 8 Mann überfallen worden, ein Mann blieb mit durchschossener Kehle tot liegen, ein zweiter wurde durch einen Augenschuß schwer verletzt, sein Zustand ist hoffnungslos. Die übrigen sechs Mann sind spurlos verschwunden. In Untertürkheim konnten sich die Spartakisten eines Lagers mit Handgranaten bemächtigen und dadurch in Canstädt mehrfache Kämpfe liefern. Eine Patrouille wurde gefangen und ihr Führer schwer verletzt. Außerdem wurde eine fahrbare Feldküche überfallen. Die Begleitmannschaften schlugen den Angriff zurück. Bei einer Schießerei, die gegen 8 Uhr in der Langenstraße stattfand, blieben zwei Mann tot liegen. Die Regierung ist Herr der Lage und wird mit fester Hand Ordnung schaffen. Am gestrigen Nachmittag wurden eine Anzahl Spartakistenführer verhaftet. Sämtliche Stuttgarter Truppen stehen treu zur Regierung. Man hofft, daß in wenigen Tagen die Arbeit wieder aufgenommen wird.

Belagerungszustand und Bürgerstreik in Stuttgart.

Die württembergische Regierung hat über Stadt und Land Stuttgart, Canstadt, Eßlingen und Böblingen den Belagerungszustand verhängt. Gleichzeitig beschloß die Stuttgarter Bürgerschaft den Abwehrstreik gegen die Spartakisten, und zwar streiken: Handwerk, Gewerbe, Kaufleute, Handel und Industrie, staatliche, städtische und Privatbeamte, Aerzte, Apotheken, Rechtsanwälte, Architekten, Künstler und sonstige freien Berufe. Die Stuttgarter Zeitungen haben ebenfalls ihr Erscheinen eingestellt. Der Postbetrieb ruht vollständig, ebenso die Straßenbahn. Die Eisenbahn bewirkt lediglich den Arbeiterverkehr und die Milchversorgung.

Verhaftung von Führern.

Laut Berl. Lokalanzeiger wurde im Gewerkschaftshause in Stuttgart eine größere Anzahl von Führern der Spartakisten, darunter auch der Führer des roten Soldatenbundes, in Haft genommen.

Politische Rundschau.

Eine schamlose Verleumdung.

Ein Aufsatz, den Arthur Saternus in Nr. 163 des „Vorwärts" unter der Ueberschrift „Hochverrat der Schwerindustrie" veröffentlichte, erweckt den Anschein, daß die Schwerindustrie während des Krieges Eisen an unsere Feinde zur Herstellung von Granaten und Waffen lieferte. Gegen eine solche Verdächtigung legt der Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller als die berufene Vertretung der Eisenindustrie nachdrücklichst Protest ein und fordert Herrn Arthur Saternus öffentlich auf, Beweise für seine Angaben beizubringen.

*

— **Die Verewigung des Rätesystems.** Zur Frage der Verankerung des Rätesystems teilt die „Vossische Ztg." aus Weimar mit, daß zwischen den Mitgliedern der Mehrheitsparteien und der Regierung in den letzten Tagen mehrfache und eingehende Besprechungen stattgefunden haben, die zu einer Entschließung über den einzuschlagenden Weg führten. Schon in allernächster Zeit werde von der Regierung ein neuer Artikel der Verfassung gebracht werden, der die Verankerung enthält.

— **Hamburgs neue Regierung.** Der Hamburger Senat hat für das Jahr 1919 den bürgerlichen Bürgermeister Dr. Werner von Melle zum ersten Bürgermeister wiedererwählt und den mehrheitssozialistischen Senator Johannes Ernst Otto Stolten zum zweiten Bürgermeister erwählt. Der Senat besteht nach seiner Neuwahl zur Hälfte aus Mehrheitssozialisten.

— **Der Abschied König Ludwigs von Tirol.** König Ludwig von Bayern ist von Oetz in Tirol nach Vaduz gereist. Vor seinem Abschied von Tirol weinte der König. Der Staats-

sekretär Bauer hatte seinerzeit auf Anfrage der Tiroler Landesregierung, ob der König in Tirol Aufenthalt nehmen dürfe, geantwortet: „Ja, irgendwo muß der alte, arme Herr wohl auch sein".

Ausland.

Oesterreich.

Verhaftung des Erzherzogs Franz Josef.

Wie die Times meldet, ist der Erzherzog Franz Josef in Arbeiterkleidung an der ungarischen Grenze verhaftet worden, als er im Begriffe war, nach Deutsch-Oesterreich zu entkommen.

Frankreich.

Die Erregung in Frankreich über die Freisprechung Villains.

Die Proteststreiks gegen den Freispruch Villains dauern in ganz Frankreich an. Viele Stadträte erlassen Protestkundgebungen. Der Regierung wird vielfach in Massenversammlungen mit der sozialistischen Revolution gedroht.

Italien.

Blutige Demonstrationen in Italien.

Die Sozialisten haben in Oberitalien große politische Demonstrationen veranstaltet. Bei den Straßenkundgebungen kam es in Genua, Mailand und Novara zu Zusammenstößen mit der Polizei. Es entwickelten sich Schießereien, die viele Verwundete gekostet haben. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Der „Avanti" fordert die Arbeiter auf, zum Proteste gegen diese Vorkommnisse in den Generalstreik einzutreten.

Lokales.

§ Annen, 5. April. (Selbsthilfe — der Trost fürs Handwerk.) Der vorgestrigen Vollversammlung der Handwerkskammer in Dortmund wohnte als Staatskommissar Regierungsrat Dr. Huesker bei. Er wies darauf hin, daß das Handwerk in der gegenwärtigen Zeit mehr als je auf Selbsthilfe angewiesen sei, denn viel werde nach Lage der Sache bei den allseitigen Rufen nach der Regierung von dieser kaum zu erwarten sein. Der Geschäftsführer besprach alsdann die Handwerksangelegenheiten, insoweit sie durch neue Regierungsverordnungen berührt sind. Hinsichtlich der Sonntagsruhe sind die Interessen des Handwerkes recht verschieden. Es sind Schritte getan, worden, das Handwerk nach Möglichkeit zu schützen. Ferner ist eine Reform des Ausschreibungswesens nach den neuesten Erlassen des Ministers von der Kammer bearbeitet worden. Ebenso wurde Stellung genommen zu einer gesetzlichen Festlegung der gewerblichen Arbeitstätigkeit und zum Entwurf eines Mantelgesetzes zur Sozialisierung der Wirtschaftsbetriebe. Schließlich wurde der Abbau der übermäßigen Lehrlingshaltung, die in manchen Betrieben während des Krieges eingetreten ist, gefordert.

§ Annen, 5. April. (Eine wichtige Neuerscheinung) Unter dem Titel „Die Steuer" erscheint im Verlage des Herrn Friedr. Wilh. Ruhfus Dortmund eine neue Zeitschrift für das Steuer- und Stempelwesen, herausgegeben von Rechtsanwalt Dr. Hans Gottschalk unter Mitwirkung von Magistrats-Assessor Ernst Steigleder. — Die kommenden Jahre werden im Zeichen der Steuer stehen und jeder wird in Zukunft damit rechnen müssen, daß er einen sehr erheblichen Teil seines Einkommens und jedenfalls auch seines Vermögens in Gestalt von Steuern dem Staate und dem Wohle der Allgemeinheit opfern muß, wovon nicht nur alle Industriellen, Handel- und Gewerbetreibenden, sondern auch jeder Privatmann betroffen wird, umsomehr, als der vier Jahre dauernde Krieg und sein unglücklicher Ausgang dem Vaterlande ungeheure Lasten auferlegt haben und noch auferlegen werden. Es spricht daher der Wert dieser gemeinverständlichen und praktischen Zeitschrift als treue Ratgeberin ganz für sich selbst und jedem Staatsbürger können wir die Bestellung derselben bei der nächsten Postanstalt oder Buchhandlung nur angelegentlichst empfehlen. (Siehe auch das bezügliche Inserat in der heutigen Nummer.)

§ Annen, 5. April. (Die Kapitalsteuer von 10 Prozent), die zum neuen Steuerbukett für das deutsche Reich gehört, betrifft Dividenden, Zinsen aus inländischen festverzinslichen Papieren, Sparkassenzinsen, Zinsen aus Bankguthaben, Zinsen aus anderweiten Darlehen einschließlich stiller Beteiligungen, Hypothekenzinsen, vererbliche Renten, Wechseldiskontbeträge, soweit es sich dabei um Kapitalanlagen handelt, Erträge aus Auslandskapital. Es wird hierbei zum erstenmal eine Steuerhebung eingeführt, die die Entrichtung nicht dem Inhaber, dem Gläubiger, auferlegt, sondern dem Schuldner, der die zehn Prozent Steuern sofort für die Reichssteuerkasse abzuziehen hat. Der Besitzer von Wertpapieren erhält also nicht mehr den vollen Betrag seiner Koupons, wenn er dieselben präsentiert, sondern es werden ihm sofort zehn Prozent abgezogen. Das macht bei je tausend Mark Zinsen 100 Mark Steuern. Alle übrigen direkten Steuern verbleiben und die neuen Vermögensabgaben treten in Zukunft noch hinzu. Die reichen Leute werden rar.

§ Annen, 5. April. (Eine Verteurung des Fernsprechens) wird gegenwärtig erwogen. Man hat im Reichspostamt vorgeschlagen, von dem System des Telephonabonnements abzugehen und dafür den Fünfpfennigtarif für jedes Gespräch einzusetzen. Man ist an den zuständigen Stellen im allgemeinen der Ansicht, daß viel zu viel gesprochen und das Telephon von seinen Besitzern weit über Gebühr in Anspruch genommen wird. So hofft man auf diese Weise den Fernsprechverkehr eindämmen und die Fernsprechämter entlasten zu können. Vorläufig sind gerade über diese Frage die Verhandlungen noch vollkommen in der Schwebe. So wünschenswert eine möglichst große Einschränkung von unwichtigen Privatgesprächen ist, so schwer wäre wieder die technische Durchführung. Auch durch eine Verteuerung des Fernsprechens würde dieser Zweck nicht erreicht werden.

§ Annen, 5. April. (Dienstjubiläum.) Am Montag, 7. April, kann die Lehrerin Frl Th. Köster auf eine 42 jährige Amtstätigkeit zurückblicken. Vierzig Jahre hat sie in hiesiger Gemeinde in segensvoller, vorbildlicher Weise gewirkt und ihre ganze Kraft der Jugend gewidmet. Möge es der Jubilarin vergönnt sein, noch recht lange den ihr so lieben Beruf ausüben zu können.

— (Singen soll man alle Tage.) Ein seltenes Jubiläum konnte der Schuhmachermeister Herr August Baltes von hier begehen. Gestern wurden es 40 Jahre, daß er als 1. Tenor aktives Mitglied eines Männer-Gesangvereins ist. Seit einer Reihe von Jahren gehört er dem M. G. V. „Fröhlichkeit" an. Möge es dem stets heiteren Sänger vergönnt sein, sich noch viele Jahre am deutschen Männergesang zu erfreuen.

— (Das Einjährigen-Zeugnis) unter Versetzung in die Obersekunda erhielt auf der Oberrealschule Dortmund der Schüler Karl Koch, Sohn des Bürovorstehers Herrn Karl Koch.

— (Die achtstündige Arbeitszeit im Handelsgewerbe.) Montag abend findet im Lokale Wiebelitz eine Besprechung statt. Wir verweisen auf die heutige Anzeige.

† Annen, 5. April. (Frühjahrsfest.) Das vom Stenographen-Verein „Stolze-Schrey" am vergangenen Samstag im Saale des Herrn Helle veranstaltete Frühjahrsfest zu Ehren der aus dem Felde zurückgekehrten Mitglieder war sehr gut besucht. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Wenn auch das Städt. Orchester Witten mit erheblicher Verspätung eintraf, war schon von den Mitgliedern für musikalische Unterhaltung gesorgt. Der Vorsitzende des Vereins Herr E. Schürmann begrüßte die Erschienenen, dankte dem M. G. V. „Westfalia" für seine Mitwirkung und begrüßte die aus dem Felde zurückgekehrten Mitglieder mit herzlichen Worten. Er forderte die Feldgrauen auf, wieder einzutreten in die Reihen der Schriftfreunde und bat um Mitwirkung an der Fortentwickelung der Kurzschrift Stolze-Schrey. Die gesanglichen Leistungen des M. G. V. „Westfalia" waren lobenswert. Daß die Lieder unter der Leitung des Herrn Lehrer Scheele gut vorgetragen wurden, bezeugte der garnicht enden wollende Beifall. Auch die Darbietungen des St. V. fanden freudige Aufnahme. Der Reigen „Traumwalzer" (eingeübt von Herrn Willi Müller) fand großen Beifall. Der humoristische Teil lag in den Händen des Vereinsmitgliedes Herrn Hugo Hülshoff, der sich bestens bewährte. Das Theaterstück „Der Hausschlüssel oder kaltgestellt" wurde von sämtlichen Mitgliedern vorzüglich dargestellt. Ein Tänzchen beschloß die schöne Feier, auf deren guten Verlauf der Verein mit Befriedigung zurückblicken kann. Den Kriegsbeschädigten von Annen wird ein guter Betrag zur Verfügung gestellt werden. Von vielen Seiten ist der Wunsch geäußert worden, dieses Fest noch einmal zu veranstalten.

§ Annen, 5. April. (Der Wirte-Verein Annen) beschloß in einer gestern abend im Lokal Treckmann abgehaltenen Versammlung, den Bierpreis gemäß Beschluß des Verbandes von morgen ab zu erhöhen und zwar um 5 Pfg. pro Glas und Tulpe. Siehe Inserat in heut Nr.

— (Die Fuhrwerksbesitzer von Annen und Umgegend) werden laut Inserat in heut. Nr. zu einer morgen nachmittag im Lokale des Herrn Louis Neuhaus stattfindenden Besprechung eingeladen.

— (Die Unabh. Soz. Partei) hält morgen abend im „Jägerhaus" eine Mitglieder-Versammlung ab. Siehe Inserat in vor. Nr.

Stockum, 5. April. (Gemeinderatssitzung.) Nachdem der bisherige Gemeindevorsteher Herr Schulze-Vellinghausen freiwillig von seinem Amte zurückgetreten, ebenso sein Stellvertreter Herr Bommert, stand die letzte Sitzung der Gemeindevertretung im Zeichen der Vorsteherwahl. Auf Vorschlag des Wahlausschusses wurde der Bergmann Louis Leese zum Gemeindevorsteher und der Lehrer Retzlaff als Stellvertreter gewählt. — Die Wegebau-, Gesundheits-, Friedhofs-, Jugendpflege-, Wasserwerks-, Armen- und Steuereinschätzungs-Kommissionen wurden ebenfalls auf Vorschlag des Wahlausschusses neugewählt und fast durchweg mit neuen Personen besetzt. — Der Schulvorstand und die Schuldeputation wird in Zukunft aus mindestens 16 Personen bestehen, darunter aus der Lehrerschaft: Rektor Buddemeier, Lehrer Retzlaff, Hauptlehrer Funke und Lehrerin Fräulein Lischön. Als Waisenrat wird demnächst der Invalide Lücke und der Lehrer Retzlaff als Stellvertreter wirken. — Schiedsmann bleibt Herr Heinr. Flottau und Stellvertreter Retzlaff. Rechnungsprüfer wurden die Herren Banze, Maag und Barth. — Ein gestellter Antrag auf Einführung einer Geschäftsordnung für die Vertretung und Oeffentlichkeit der Verhandlungen wurde für die nächste Sitzung zurückgestellt. Der Wahlausschuß soll bis dahin ein größeres Sitzungslokal ausfindig machen und einen Entwurf für die Geschäftsordnung ausarbeiten. Der bisherige Vorsteher wird die Geschäfte bis zum 15. April weiterführen.

Provinzielle Nachrichten.

Dortmund, 4. April. (3000 Mark Belohnung) Für Entdeckung und Ergreifung der beiden Räuber (ein Matrose und ein Feldgrauer), die vorgestern auf der Stationskasse des Bahnhofs Dortmunder Feld die beiden anwesenden Beamten knebelten und dann 500 000 Mark raubten, setzt die Eisenbahndirektion Essen eine Gesamtbelohnung von 3000 Mark aus. Das geraubte Geld (Papier) wurde in einem braunen Pappkarton verpackt und verschnürt mitgenommen.

Bochum, 4. April. (Auch eine Folge des Streiks.) Infolge der völligen Gassperre kann die Bochumer Aerzteschaft die Instrumente nicht mehr sterilisieren, sodaß Operationen nicht ausgeführt werden können. Die Aerzte der Hebammenlehranstalt lehnen jede Verantwortung für nachteilige Folgen bei den täglichen Entbindungen ab.

Bochum, 4. April. (Schließung von Wirtschaften.) Mehrere große Restaurants wurden hier von der Polizei geschlossen, darunter die Weinstube Sievers, Wirtschaft von Lotz, Cafe Industrie, Cafe Central und Hotel Kaiserhof. In diesen Wirtschaften wurden Lebensmittel ohne Marken abgegeben.

Essen, 4. April. (Schlagwetterexplosion.) Auf der Zeche Zollverein wurden durch eine Schlagwetterexplosion 2 Bergleute getötet, zwei lebensgefährlich und vier leichter verletzt.

Wanne, 4. April. (Erschossen.) Hier wurde der Arbeiter Lindemann, der in einem Streit einem Angetrunkenen beistand und im Verlaufe des Streites den Sicherheitsposten angriff, von diesem erschossen.

Mülheim, 4. April. (Verschärfter Belagerungszustand über Mülheim.) Seitens der Militärbehörde wurde heute mittag der verschärfte Belagerungszustand über unsere Stadt verhängt. Abends um 9 Uhr müssen sämtliche Wirtschaften geschlossen sein und von 10 Uhr ab darf keine Person mehr ohne Ausweis die Straße betreten.

Mülheim, (Ruhr), 4. April. (Wiederaufnahme der Arbeit.) Nachdem die gestrigen Verhandlungen der Angestelltenausschüsse und Verbandsvertreter mit der Direktion der Thyssenschen Werke in Mülheim zu keinem Ergebnis geführt haben, sind heute die Verhandlungen zu einem günstigen Abschluß gebracht worden. Die Arbeit wird morgen in vollem Umfange wieder aufgenommen.

Elberfeld, 4. April. (Mord.) In der Nacht zum Sonntag wurde die Haushälterin Hilde Dahm in ihrer Wohnung an der Klotzbahn ermordet aufgefunden; sie war mit einem Handtuch erdrosselt worden. Offenbar lagen der Tat Raubgedanken zu Grunde, da alle Behälter durchsucht worden sind. Der Tat dringend verdächtig sind drei junge Burschen von 18 bis 20 Jahren, darunter ein aus Köln stammender Verwandter der Ermordeten. Auf die Ergreifung der Täter ist eine Belohnung von 2000 Mark ausgesetzt.

Düsseldorf, 4. April. (Die Hyänen der Revolution.) Das Schwurgericht verurteilte den Walzer Wilh. Klöppel und den Tischler Ferdinand Nix, die im November v. Js. bei dem Landwirt Stinshoff in Hubbelrath mit einem Militärauto vorgefahren und angeblich im Auftrage des Arbeiter- und Soldatenrats, eine Anzahl fetter Schweine „beschlagnahmt" hatten, zu fünf Jahren Zuchthaus, bezw. zwei Jahren Gefängnis.

Lichtendorf, 4. April. (Umzüge) veranstalteten streikende Arbeiter Dienstag nachmittag in Lichtendorf, Overberge usw. und zwangen, wie die „Schw. Ztg." meldet, eine Anzahl Landwirte zur Hergabe von Lebensmitteln.

Geiseche, 4. April. (Eine Einbrecherbande) von acht Mann hat Dienstag nacht dem Landwirt Krümmer in der Krümmede einen Besuch abgestattet. Die Räuber, die auf einem großen Wagen vorgefahren kamen, haben 2 Rinder und 2 Schweine auf dem Hofe abgeschlachtet und sind dann in der Richtung auf Aplerbeck davongefahren.

Saarbrücken, 4. April. (Amtsentsetzung des Oberbürgermeisters.) Oberbürgermeister Mangold hat auf Verfügung des Marschalls Foch seit dem 28. ds. Mts. die Ausübung der Amtsgeschäfte als Bürgermeister der Stadt Saarbrücken niedergelegt. Nach einstimmigem Beschluß der Stadtverordneten ist Beigeordneter August Klein mit der Führung der Geschäfte des Bürgermeisters beauftragt worden. Oberbürgermeister Mangold hat fast 10 Jahre an der Spitze der Stadt Saarbrücken gestanden.

Neues aus aller Welt.

— **Allgemeiner Studenteneintritt in das Epp'sche Freiwilligenkorps.** In einer allgemeinen Versammlung der Erlanger Studentenschaft, die von etwa 1000 Studenten besucht war, wurde mit starker Mehrheit beschlossen, die Universität zu schließen und die Vorlesungen einzustellen, um so den Studenten Gelegenheit zu bieten, sich für das Epp'sche Freiwilligenkorps gegen das Deutschland stark bedrohende Heer der russischen Bolschewisten anwerben zu lassen.

Frauenherzen.

Von M. Eitner.

(Nachdruck verboten.)

6)

Sie war zu einer eigenartigen Schönheit erblüht, und eigenartig war ihr ganzes Wesen.

Ihr wurde in einer Weise gehuldigt, die wohl dazu angetan gewesen wäre, den Neid anderer Mädchen und Frauen zu erregen, und doch war das nicht der Fall, weil jeder, der sie kannte, auch wußte, daß sie völlig frei war von jeder Koketterie, daß sie die Huldigungen nicht suchte, sondern daß sie ihr zufielen wie etwas ganz Selbstverständliches, und als etwas Selbstverständliches nahm sie sie auch hin.

„Bei aller Lebhaftigkeit des Charakters und Temperaments war ihr doch die Weichheit geblieben, die sie schon als Kind so anziehend machte.

„Sie geht durch das Leben hin," sagte ein alter Herr von ihr, „als sei es ein Zaubergarten. Ob das immer so bleiben wird?"

Zu dieser Frage gesellte sich im Bekanntenkreis die andere: „Regt sich ihr Herz denn gar nicht? Ist da keiner, dem sie ihre Liebe zuwendet?"

„Wer kann Frauenherzen ergründen?" bemerkte auch ein alter Herr. „Für dieses Studium reichen die Semester eines Achtzigjährigen nicht aus."

Vorläufig hatte Lutkas Herz noch nicht gesprochen.

Als sie zwanzig Jahre alt war, trat ein Etwas in ihr Leben, das sie bisher noch nicht kennen gelernt hatte: eine schwere Sorge. Sie hatte die Mutter nach und nach hinwelken sehen, war aber zu jung gewesen, um den wirklichen Begriff der Sorge zu haben. Und mochte damals jeder sein Antlitz dagegen verhüllen oder nicht, so wußte er doch, daß es sich um ein Etwas handelte, das kein Mensch aufhalten konnte, wußte, daß der Tod über kurz oder lang die Schwelle des Hauses überschreiten würde.

Was aber jetzt als Sorge vor Lutka lag, war etwas Unbestimmtes, das desto mehr quälte. Sie fand ihren Vater oft vor seinem Schreibtisch sitzen, den Kopf mit den Händen stützend, und merkte plötzlich, daß sein noch immer schönes Gesicht doch tiefe Falten zeigte, die auf innere Unruhe schließen ließen.

Was quälte ihn?

Sie fragte ihn oft, aber er wehrte lächelnd ab.

Dann vergaß Lutka plötzlich alle Sorge, denn für ihr Herz war die Stunde gekommen, da es sich einem zuwandte, an dessen Seite sie ein übergroßes Glück zu finden hoffte.

Der neue junge Besitzer des Nachbargutes Malkow, Herr von Saldern, war sehr bald nach dem ersten Besuch täglicher Gast auf Prochnow geworden und zeigte so auffällig seine Bewunderung, daß Lutka schon für verlobt galt, ehe Saldern die entscheidende Frage an sie gerichtet hatte.

Und dann war sie verlobt.

Wunderbarerweise hatten die älteren Herren der Umgegend wenig Sympathie für den neuen Nachbar.

Lutka merkte das nicht. Ihre Augen strahlten, und ihr ganzes Wesen war wie durchwoben von Glück und Seligkeit, um so mehr da ihr Vater jetzt nicht mehr den sorgenvollen Blick zeigte, der sie in letzter Zeit so schwer beunruhigt hatte.

Im Juni hatte die Verlobung stattgefunden. Ende Juli ging Werner mit Lutka nach Zoppot. Der Arzt hatte ihm dringend einen Aufenthalt an der See anempfohlen. Er hatte einen tüchtigen Inspektor, und da Saldern als Nachbar die Oberaufsicht führen konnte, lag der Befolgung des ärztlichen Rates nichts im Weg.

Es schien Lutka allerdings schwer, das Glück des täglichen Zusammenseins mit Saldern entbehren zu müssen, aber des Arztes Warnung und ihre Liebe zum Vater drängten alles andere in den Hintergrund, versprach doch auch ohnehin Saldern, einmal während der Zeit des Badeaufenthalts für einige Tage nach Zoppot zu kommen.

Werner hatte mit Lutka im Kurhaus Wohnung genommen, und dort trafen sie mit Bredows zusammen.

Mit großer Freude begrüßte Werner in dem Landrat einen Bekannten aus früherer Zeit, aus der Prima, in die er, wie er lachend erklärte, verteufelt mäßig spät hineingerutscht war, weil sein Vater nicht locker ließ, bis er das Abiturium bestanden hatte.

Die Herren waren viel zusammen. Frau von Bredow, die eben erst eine Krankheit überstanden hatte, zog sich oft zu stillem Ausruhen zurück. So schlossen sich die beiden jungen Mädchen, trotz ihrer großen Verschiedenheit, oder vielleicht gerade um dieser willen, sehr aneinander an.

Bredows luden in herzlicher Weise Lutka ein, sie im Winter, noch vor ihrer Hochzeit, zu besuchen.

Werner erschien frisch und fröhlich wie in früheren Zeiten, und doch wurde Lutka öfters von dem quälenden Gedanken erfaßt, als sei da mit ihrem Vater etwas anders als sonst.

Saldern kam für drei Tage zum Besuch, und die schöne, strahlende Braut erregte geradezu Aufsehen unter den Kurgästen.

Ehe noch der beabsichtigte Aufenthalt in Zoppot abgelaufen war, wurde Werner nach Prochnow zurückgerufen. Unter dem Rindvieh war die Klauenseuche ausgebrochen; zwei der teuersten Pferde waren so unglücklich gestürzt, daß man sie sofort hatte erschießen müssen.

Es war gerade, als ob von dem Augenblick an, da Werner mit Lutka nach Prochnow zurückkehrte, das Glück von seiner Seite wich. Die besten Stücke des Rindviehs gingen ein. Ein Getreidehändler, bei welchem Werner eine große Summe gut stehen hatte, machte Bankrott.

Oefters bemerkte Lutka jetzt, daß ihr Vater in namenloser Aufregung die Postsachen erwartete.

Was hatte er nur?

Sie fragte ihn, ob er Sorgen habe, aber er gab keine Auskunft, wehrte nur ab.

Lutka sprach mit Saldern über das, was sie ängstigte, und der lachte ihr die Sorgen weg, erklärte, daß ihr Vater für den reichsten Mann in zwanzig Meilen Umkreis gelte, und daß er die wirtschaftlichen Unglücksfälle mit Leichtigkeit überwinden müsse. So sei ihm zu Ohren gekommen, als er sich hier angekauft hatte.

An einem Novembertag war Werner so verstört, daß Lutka ihn beschwor, ihr zu sagen, was ihn quälte.

(Fortsetzung folgt).

— **Sie fand den Bräutigam auf der Totenbahre.** Der Sohn eines in Beuthen lebenden Rentiers legte im Scherz bei einer Unterhaltung mit mehreren Kameraden seinen Revolver an seine linke Schläfe. Mit den Worten: „So machen es die Kavaliere" zog der Unglückliche die ungesicherte Waffe ab, die sich entlud. Die Kugel drang glatt durch den Kopf. Als die Braut des Soldaten zum Besuche kam, lag ihr Bräutigam auf der Totenbahre.

Neueste Nachrichten.

Entwaffnung des linken Rheinufers?

Der Pariser Korrespondent des „Handelsblad" drahtet: Soweit man Einzelheiten über die fortgesetzten Beratungen vernehmen kann und dem Umstand Rechnung trägt, daß alle Pläne im Laufe der Verhandlungen noch geändert werden können, muß man sagen, daß das Prinzip der Entwaffnung des linken Rheinufers einstimmig angenommen wurde Man scheint nur noch über den Zeitpunkt für die Schleifung der Festungen und anderer Anlagen nicht im klaren zu sein. Auch ist eine Entscheidung über verschiedene Anlagen, wie Eisenbahnen, Flugzeuge usw. noch nicht getroffen. Jedenfalls aber ist das Prinzip der Schleifung angenommen worden. Die fragliche Regelung wurde auch auf den 50 Kilometer breiten Streifen auf dem rechten Rheinufer ausgedehnt. Ueber die Frage des Saarbeckens besteht ein amerikanischer und ein englischer Plan, der Frankreich die Erzeugnisse des Steinkohlenbeckens ohne Annektion des Saargebietes garantiert. In einem Plan wird nur das Eigentum der Bergwerksbetriebe Frankreich zugestanden, der andere Plan sieht sogar die Verwaltung des fraglichen Gebietes durch Frankreich vor.

Ermordung englischer Offiziere.

Amsterdam, 5. April. Dem „Telegraaf" zufolge meldet die „Times" aus Kairo, daß nach amtlichen Mitteilungen vor kurzem neun bewaffnete englische Offiziere von Eingeborenen ermordet wurden. Einwohner von drei Dörfern sind an den Morden beteiligt. Aus verschiedenen Orten wurden ähnliche Untaten gemeldet.

Stillegung der Kruppschen Werke.

Essen, 4. April. Heute vormittag hat die radikale Arbeiterschaft die Kruppschen Werke stillgelegt, so daß von 11 Uhr ab der Betrieb in sämtlichen Kruppschen Werkstätten und den damit in Zusammenhang stehenden Betrieben ruht. Auch das Gas- und Elektrizitätswerk der Firma Krupp stehen still. Vor der Betriebseinstellung haben die radikalen Kruppschen Arbeiter erhebliche Mengen von Gewehren und Waffen in den Werkstätten vernichtet.

Anwachsen des Streiks im Ruhrrevier.

Essen, 4. April. Die Streikbewegung hat seit gestern im allgemeinen wieder eine Zunahme erfahren. In Mülheim sind die Zechen Vereinigte Hagenbeck, sowie Humboldt und Wiesche in den Ausstand getreten, in Essen die Zechen von Köln-Neuessen, Viktoria Mathias, Mathias Stinnes, Friedrich Ernestine und Vereinigte Welheim.

Fiume und Spalato Italien zugesprochen.

London, 5. April. (Reuter.) Dr. Dillon telegraphierte dem „Daily Telegraph", daß die Friedenskonferenz aus Gründen der Zweckmäßigkeit verfügte, daß Fiume und Spalato Italien überlassen werden sollen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag vormittag 9½ Uhr Konfirmation Pfr. Müller.
11¼ Uhr Kindergottesdienst
12 Uhr Kirchentaufen.
Freitag abend 6 Uhr Passionsgottesdienst Pfr. Müller.

Kaufe gebr. Möbel
sowie alte Sofas und Matratzen und kompl. Einrichtungen. (Karte genügt.)
Kramer, Witten, Hauptstrasse 6.

Statt besonderer Anzeige.

Am 31. März erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß am 30. März in einer Privatklinik zu Frankenthal (Rheinpfalz) nach kurzer schwerer Krankheit unsere liebe unvergeßliche Tochter, unsere herzensgute Schwester, meine innigstgeliebte Braut, Nichte und Cousine

Grete Kleffmann

im blühenden Alter von 25¾ Jahren — 1 Monat vor ihrer schon festgesetzten Hochzeit — ins bessere Jenseits abgerufen wurde.

Annen und Grünstadt (Rheinpf.), den 30. März 1919.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Diedr. Kleffmann.

Nach Ueberführung findet die Beerdigung Sonntag, den 6. April, nachm. 3½ Uhr vom Trauerhause, Bismarckstr. 1 a, aus statt.

Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Heute abend starb nach kurzem Krankenlager ganz plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Vetter

Herr Christian Reiß

im Alter von 51 Jahren.

ANNEN, den 2. April 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 6. April, nachmittags 3¼ Uhr vom Sterbehaus, Mittelstraße 27.

3 Uhr Hausandacht.

Statt besonderer Anzeige!

Nach kurzer Krankheit entschlief heute sanft mein innigstgeliebter Mann, der treu besorgte Vater meines einzigen Kindes, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Lehrer

Karl Ramelow

im Alter von nahezu 45 Jahren, nachdem er jahrelange Strapazen des Krieges glücklich überstanden.

In tiefem Schmerz namens der Hinterbliebenen
Elly Ramelow
geb. Rienhöfer.

Essen-West, den 4. April 1919.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 8. April, nachmittags 2½ Uhr vom Sterbehause, Mülheimerstraße 60, aus statt.

Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Hotel Wittener Hof, Witten
am Bahnhof West.
Täglich ab 5½ Uhr
erstklassige Konzerte.
Gut gepflegte Biere und Weine.
Vorzügl. Küche.

Zum Hohenstein
Witten
Morgen nachmittag
Konzert.

Ein Paar gut erhaltene weiße
Damenschuhe
Gr. 40, zu kaufen gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Eine gut erhaltene
Holz-Kinderbettstelle
mit Matratze und ein wenig getrag. dunkelblauer
Sommerhut
für jg. Mädchen zu verk.
Oststraße 9, 1. Etg.

Fahrrad
mit Gummibereifung zu verkaufen.
Obere Rüdinghauserstr. 4.

Wieder vorrätig:
Kl. hinkender Bote
für 1919
Fritz Küching,
Buchhandlung.

Empfehle mich im Aufgarnieren u. Umarbeiten von Damen- und Kinderhüten zu billigen Preisen.
E. Rees,
Roonstraße No 15.

Hautjucken
(Krätze) beseit. in 2 Tag.
Grebesan I. Pr. Mk. 4.50
Flechten
j. Art, Hautausschl., Hautunreinigk., Mitesser, Haarausf., Schupp., alt. Beinleid., Krampfadern, bestes Mittel:
Grebesan I. Pr. Mk. 4.50
Apoth. Grebe Laborator Charlottenburg U/b

Tägl. bis **10 M** zu verdienen. Näheres im Prosp. Joh. H. Schultz, Adressenverlag, Cöln 137.

Schürzendruck
Hemdenbiber
Grubenbiber
wieder am Lager bei
Blank, Witten
am Markt.

Empfehle billigst:
Prima Salz-Rotkohl
„ Salz-Weisskohl
„ Salz-Gurken
„ Schneidebohnen
„ gute Zwiebeln
Stets frisch! Billig!
Fritz Graff, Bismarckstr. 19.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach kurzer Krankheit verschied heute sanft gegen 9 Uhr abends mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Constanz Schreiber

im Alter von beinahe 67 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Annen, Hamm, Braunschweig, Bommern, Witten, Wengern, den 3. April 1919.

Die Beerdigung findet am Montag, den 7. April, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Werderstraße 10, aus statt.

Hausandacht ½ Stunde vorher.

Kaufe
freigegebene gebr. Möbel, Sofas, Pianos, Herde, Oefen, Nähmaschinen, Haushaltungsgegenstände aller Art.
Regale und Theken.
Karl Hellweg, Witten, Ardeystraße 82.

1 Gaslampe
zu verkaufen.
Steinbach 59.

Knabeninstitut Spielwigge
bei Lüdenscheid. — Gegründet 1858.
Walderziehungsheim. Schnelle und sichere Vorbereitung für die oberen Klassen höherer Schulen; gewissenhafte Beaufsichtigung, beste körperliche Pflege.
Pensionspreis mässig. Prospekt frei.
Dr. Rentrop.

Bettnässen
Erfolgr. Befreiung. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst
Sanitas-Depot
Halle a. S. 375.

Anständ. sol. Herr (Junggeselle) wünscht die Bekanntschaft eines anständigen **Mädchens** zwecks
baldiger Heirat.
Schöne Wohnung mit vollständ. Hausrat vorhand.
Schriftl. Angeb. mögl. mit Bild unter **R. 50** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Mehrere
Mädchen
gesucht.
Waschanstalt „Frauenlob".

Kontrollkassen.
Zu kaufen gesucht gebrauchte **National-Registrierkassen jeder Art.** Angebote unter **J. B. 5927** an die „Annener Zeitung".

Ein Schüler-Schreibpult
mit verstellbarem Sitz zu verkaufen
Werderstraße 8.

Gebr. Zimmerofen, rote Plüschdecke, einfach. Bücherbrett
zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Zwei Gänse, eine Ziege u. Küchenherd
zu verkaufen.
Emil Wöstemeier, Vorbach 84,
(Wirtschaft Storck.)

1 getr. Burschen-Anzug zu verkaufen. Daselbst 1 P. **braune Damen-Halbschuhe** Größe 40, zu verkaufen oder gegen hohe umzutauschen.
Zu erfr. in d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein
Hasenkaninch.
gedeckt, zu verkaufen.
Obere Rüdinghauserstr. 6.

Ziegenlamm
(3 Wochen alt) zum Aufziehen zu verkaufen.
Mannebier,
Schnee No. 73 a.

Preiswert zu verkaufen: Mehrere gebr., gut erhalt. **Bettstellen m. Matr., kompl. Küchen und Herde, kompl. Schlafzimmer,** versch. **Tische, Stühle, Schränke usw.**
Witten, Hauptstrasse 6.

Düngekalk
eingetroffen, ferner
Dachpappe. Teer,
Dachanstrich „Oslin"
vorrätig
Albert Eickmann,
Kohlenhandlung.

Kopfwäsche. Ondulation.

Empfehlung:

Den geehrten **Damen** von **Annen und Umgegend** zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich meinen

Damen-Frisier-Salon

wieder eröffnet habe und halte mich den geehrten Damen bei sauberer und fachgemäßer Bedienung bestens empfohlen. Mein Salon ist den ganzen Tag geöffnet und brauchen sich die Damen vorher **nicht** anzumelden.

Sämtliche **Haararbeiten, Zöpfe, Unterlagen** werden schnell und billig angefertigt.

Achtungsvoll

Frau Ernst Dülfer,
Bismarckstraße 20.

Lebensmittelabgabe der Gemeinde Annen

in der Woche vom 6.—12. April 1919.

1. **Marmelade** pro Kopf der Bevölkerung 100 Gramm in nachstehenden Geschäften:
(Für die Kunden aus den Geschäften)
   1. **Simon** (Simon, Wenning, Wöstemeier, Lindemann),
   2. **Hornemann** (Hornemann, Knappmann, Funke),
   3. **Kierinkjwitz** (Kierinkiwitz, Schwarze, Kumpmann),
   4. **Ruthenborn** (Ruthenborn, Sprave, Wienecke, Knabe, Schwark),
   5. **Th. Wilke** (Wilke, Rosenthal, Meß),
   6. **Engelbrecht** (Engelbrecht, Cordes, Klein, Haak),
   7. **Küper** (Küper, Eickelkamp),
   8. **Zülch** (Zülch, Büttner, Stamm, Kuhn, Refflinghaus),
   9. **Schüren** (Schüren, Löwer),
   10. **Niedersteberg** (Niedersteberg, Betz, Eckardt),
   11. **Gebr. Wolff** (Wolff, Krupp, Mirwald, Steffen),
   12. **Friedrichs** (Friedrichs, Konsum- und Sparverein)

   Preis pro Pfund 1 Mk.
2. **Margarine** pro Kopf der Bevölkerung 60 Gramm. Preis pro Pfund 2,00 Mk.
3. **Salz-Schneidebohnen** in beliebiger Menge in den Geschäften Gebr. Wolff, Gebr. Rosenthal, Th. Wilke u. Steffen.
   Preis für 1 Pfund 1,50 Mk.
4. **Schnittnudeln II** pro Kopf der Bevölkerung 125 Gramm. Preis pro Pfund 66 Pfg.
5. **Graupen** pro Kopf der Bevölkerung 50 Gr. Preis pro Pfund 44 Pfg.
6. **Griesmehl** pro Kopf der Bevölkerung 50 Gramm. Preis pro Pfund 48 Pfg.
7. **Steril-Milch** in Flaschen in sämtlichen Kolonialwarengeschäften in beliebiger Menge. Preis für 1 Flasche Milch einschl. Glas 1,60 Mk. Die leeren Flaschen werden **nicht** zurückgenommen.
8. **Gedörrter Weißkohl** in sämtlichen Kolontalwarengeschäften in beliebiger Menge. Preis pro Pfd. 2,10 Mk.
9. **Für Kranke** (bei Gefahr für Leben und Gesundheit) in dem Geschäft Steffen Wittenerstr.: Vollmilch, Hafermehl, Eier, Haferflocken, Kindermehl, Zwieback, Griesmehl, Keks, Bienenhonig, Chokolade.
   Amtlicherseits erteilte Bezugscheine sind vorzulegen.
10. **Zwieback**
    a. für Kinder bis zu 2 Jahren gegen Abgabe von 2 amtlicherseits abgestempelten Brotmarken 400 Gramm,
    b. für Kranke gegen Abgabe von 1 amtlicherseits abgestempelten Brotmarke 200 Gramm,

    in den Bäckereien und Conditoreien: Friedeheim, Horstmann, Küper, Löwer, Scharloh, Schlimbach, Schwark, Schwarze.
    Preis für 400 Gramm 1,25 Mk.
    „ „ 200 „ 0,63 „
    Die Abstempelung der Brotmarken geschieht im Amtshause, Zimmer 9, **vormittags von 8—11 Uhr,** unter Vorlage der Lebensmittelkarte.
11. **Kartoffeln** für Militärurlauber und Haushaltungen, die ihren Bedarf jede Woche holen, werden am **Mittwoch, den 9. April 1919** vormittags 10—12 Uhr abgegeben. Näheres an der Zahlstelle. (Wirtschaft Otto Helle.) Preis pro Pfd. 10½ Pfg.

Die Lebensmittelkarte ist vorzulegen. Tüten sind mitzubringen.

Die Abgabe der Waren erfolgt ab Dienstag, den 8. April cr. bis Sonnabend, den 12. April cr.

Die Geschäftsleute nehmen die Waren am Montag, den 7. April cr. in Empfang.

Annen, den 5 April 1919.

Der Arbeiter- u. Soldatenrat: J. A. Schlischo
Der Amtmann: Boettcher.

Durch den Verband Rhein.-Westf. Brauereien zur Förderung ihrer gewerblichen Interessen G.m.b.H.

ist in vollkommener Uebereinstimmung mit den Arbeiterorganisationen und den Arbeiter-Räten

der Bierpreis erhöht worden.

Laut Beschluß der Wirteversammlung vom 4. d. M. sind die Wirte veranlaßt, vom Sonntag, den 6. d. M. den Bierpreis für Tulpe und Glas um je 5 Pfg. zu erhöhen.

Der Annener Wirteverein.

„Restaurant Branscheid"

Wittenerstraße 59.

Gemütlicher Aufenthalt.
Musikalische Unterhaltung
(elektr. Klavier.)
ff. Dortmunder „Union-Bier".

Von April ab

fallen die

Samstag-Nachmittag-Sprechstunden

der Wittener Ärzte aus.

Ärzte-Verein zu Witten.

Die Steuer

Gemeinverständliche

Halbmonatsschrift für das Steuer- und Stempelwesen. Unter Mitwirkung von Magistrats-Assessor Ernst Steigleder herausgegeben von Rechtsanwalt Dr. Hans Gottschalk in Dortmund. Druck und Verlag von Fr. Wilh. Ruhfus, Dortmund.

Unentbehrlich für jeden Steuerzahler

in den Stadt- und Landkreisen Dortmund und Hörde, da die seit dem 15. März erscheinende

Ausgabe A

sämtliche amtlichen Bekanntmachungen der Stadt- und Landkreise Dortmund u. Hörde, des Reiches und der Einzelstaaten enthält.

Vierteljährlich Mk. 2.10.

Man bestellt bei den Buchhandlungen oder bei den Postämtern. Probeheft kostenlos.

Kaufm. Schule der Handelskammer Bochum,

Fernspr. 454 **Bismarckstr.** (Eingang Jahnstr.)

31. Schuljahr.

I. **Einjährige Höhere Handelsschule** für Schülerinnen mit höherer Mädchenschulbildung.
II. **Zweijährige Handelsschule** für Schüler u. Schülerinnen mit guter Elementarschulbildung
III. **Fachschule für kaufm. Lehrlinge.**
IV. **Fachschule für Drogistenlehrlinge.**
V. **Abendlehrgänge für kaufm. Angestellte** in Handelsfächern und Sprachen.
VI. **Abendlehrgänge und Vorträge für ältere kaufm. Angestellte.**

Beginn des Schuljahres: 24. April 1919.

Auskunft durch den Direktor Dr. Rasch. Mündliche Anmeldungen jeden Dienstag 3—5 Uhr. Schriftliche jederzeit.

Prospekte sind zu haben in der Schule vorm. 10—1 Uhr und im Geschäftszimmer des Verkehrsvereins am Bahnhof Süd.

Der Vorsitzende des Schulvorstandes
Stadtrat Walter Bosch.

Heute morgen 9½ Uhr verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe,

der Hilfsweichensteller

Friedrich Eversberg

im Alter von beinahe 31 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen:
Geschwister Eversberg.

Annen, den 5. April 1919.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3½ Uhr vom Sterbehause, Bahnhofstraße 23a aus statt.

Sollte Jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Kontre-Tanzkursus

Für Damen und Herren, welche bereits das Tanzen gelernt haben, jedoch das **Linkstanzen** noch erlernen wollen, eröffne ich **Montag abend 8½ Uhr** im Lokale Otto Helle einen

Extra-Kursus.

Für perfektes Linkstanzen übernehme ich volle Garantie.

Um rege Teilnahme bittet

Karl Gerblich,
Tanzlehrer.

Achtung! Fuhrwerksbesitzer!

Zu einer am **Sonntag, den 6. April** nachmittags 3 Uhr im Lokale des Herrn Louis Neuhaus Bahnhofstraße stattfindenden

Besprechung

werden sämtliche **Fuhrwerksbesitzer** von **Annen** und **Umgegend** eingeladen.

Mehrere Fuhrwerksbesitzer.

Annener Gas-Aktiengesellschaft.

Die Zeche Lothringen teilt uns mit, daß ihre Belegschaft in den Ausstand getreten ist und daher die **Gaslieferung unterbrochen wird.** Auf das ordnungsmäßige **Schließen sämtlicher Gashähne** wird hierdurch hingewiesen.

Die 8stündige Arbeitszeit im Handelsgewerbe!

Die Inhaber und Inhaberinnen der hiesigen offenen Verkaufsstellen und deren Angestellten werden zu einer

Besprechung

zwecks einheitlicher Festsetzung der Verkaufszeiten sowie der Pausen

auf Montag, den 7. April 1919

abends 7½ Uhr im Lokale des Wirtes **Wibelitz** hiermit eingeladen.

Annen, den 5. April 1919.

Der Arbeiter- und Soldatenrat:
Schlischo.
Die Polizeiverwaltung:
Boettcher.

Kartoffel-streckung.

Am Dienstag, den 8 April cr. vormittags 10—12 Uhr werden am Lager Tepel

rote Möhren, gelbe Steckrüben weiße Steckrüben

zentnerweise abgegeben.

Preis für 1 Zentner Möhren **17,—** Mk.
Preis für 1 Ztr gelbe Steckrüben **8,75** Mk.
Preis für 1 Ztr weiße Steckrüben **6,50** Mk.

Da mit weiteren Kartoffellieferungen nicht zu rechnen ist, empfehlen wir dringend, sich mit Möhren und Steckrüben zu versorgen.

Annen, den 2. April 1919.

Der Arbeiter- und Soldatenrat:
J. A. Schlischo.
Der Amtmann:
Boettcher.

Neue und gebrauchte

Pianos

Flügel
Harmoniums

sind noch in grosser Auswahl vorrätig.
Freie Lieferung auch zu bequemen Bedingungen.

Roth & Junius

Hof-Piano- u. Flügelfabrik
Hagen W., Bahnhofstrasse 29.
2. Fabrik Berlin S. 42.

Gold. Ausstellungspreise. Staatsmedaille. 1270

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 65 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes vom 14. Juli 1893 wird hierdurch zur Kenntnis der Steuerpflichtigen gebracht, daß für das Rechnungsjahr 1919 in der Gemeinde Annen 200% der Staatseinkommensteuereinschließlich der fingiert veranlagten Einkommensteuersätze; 200% der staatlich veranlagten Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer u 100% der Betriebssteuer zur Hebung gelangen.

Annen, den 4. April 1919.

Namens des Gemeinde-Vorstandes:
Boettcher,
Amtmann.

Werksmeister (Kinderlos) sucht zum 1. Mai

eine Wohnung

von 3 od. 4 Räumen.

Gefl. Angebote unter **C. 50** an die Geschäftsstelle d Ztg. erbeten.

Suche eine Zwei u. 3-Zimmerwohnung

zum 1. Mai.

Gefl Angeb u. **D 50** an die Gesch. d Ztg.

Ruhige Familie mit 1 Kind **sucht** für Septbr. oder Oktober eine

2—3 Zimmer-Wohnung

in einem anständ. Hause. Gefl. Angebote unter **F. 800** an die Geschäftsstelle d. Ztg erbeten.

Ruh. Beamten Familie **sucht** zum 1 Juli oder später **abgeschlossene**

Etage

von 5—6 **Zimmern** u Zubeh Etwas Gartenland sehr erwünscht.

Off. u. **A. B 100** an die Geschäftsstelle d Ztg erbeten.

Ruhige Familie, 3 Pers. **sucht** zum 1. Juni oder Juli

2-Zimmer-Wohnung

Gefl Angeb. unt. **B. 300** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein ordentliches

Mädchen

von 14—16 Jahren zum 1. Mai gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Junges

Halbtagsmädchen

für kleinen Haushalt gesucht.

Goethestr. 69.

Wegen Krankheit des jetzigen suche ich auf sofort ein

Mädchen,

welches Gartenarbeit versteht und eine Ziege melken kann.

Frau Lui Eckardt,
Provinzialstr.

Suche zum 15. April oder 1. Mai ein

Halbtagsmädchen.

Frau H. Pleuger,
Gartenstraße 5.

Bettnässen

wird geheilt. — Auskunft umsonst. G. Stackemann, Langwedel-Bremen.

Handschuhe

aller Art, färbt, reinigt

Färberei

Galluschke

Waschanstalt
Annen, Wittenerstr. 5.
Witten, Hauptstr. 11, Herbedestr. 29.